



CCS—eine energiepolitische Sackgasse

Allein durch die Probebohrungen seien die Brandenburger Gesteinsschichten löchrig wie ein Schweizer Käse, so die Meinung namhafter GeologInnen. Zu DDR-Zeiten wurde hier umfangreich und akribisch nach Bodenschätzen gebohrt. Die archivierten Bohrkerne dienen heute als Erkundungsmaterial. Ausgedehnte Sandsteinschichten eignen sich nach Aussagen einiger WissenschaftlerInnen für die unterirdische CO₂-Speicherung (CCS). Ein Modellversuch mit Lebensmittel-CO₂ (!) läuft bekanntlich in **Ketzin**.

Die Menge des dort in einem Jahrzehnt verpressten Gases entspricht etwa dem CO₂-Ausstoß des Kraftwerkes Jämschwalde an einem einzigen Tag.

Das unabhängige Umweltbundesamt (UBA) hat bereits vor zwei Jahren in einem Positionspapier unmissverständlich darauf hingewiesen, dass die Prozesse der CO₂-Abscheidung, des Transportes und der unterirdischen Speicherung nicht hinreichend entwickelt



sind. Die in Frage kommenden Speicherkapazitäten wurden mehrfach nach unten korrigiert und werden derzeit für Deutschland auf nicht mal 30 Jahre (etwa 6-13 Milliarden Tonnen CO₂) geschätzt. Übrigens: Kohlendioxid benötigt Jahrtausende um im Boden zu mineralisieren. Ich hoffe, dass die Energieerzeuger nicht so lange brauchen, um zu erkennen, dass CO₂ freisetzende Technologien keinerlei Zukunft haben.

Beate Kitzmann

Umwelt und Gesundheit

Weniger Stellplätze - oh je?

Große Aufregung - der Senat will die Anzahl der Autostellplätze innerhalb des S-Bahntrings reduzieren. Dann wird ja die ganze Wirtschaft lahmgelegt!, so die Befürchtungen auch der Lichtenberger CDU-Fraktion. Dabei ist die geplante Stellplatzobergrenzenverordnung doch nur eine Konsequenz aus dem, was ohnehin schon lange bekannt ist: Lebensmittel, Drogerie-Artikel, Getränke benötigt man täglich. Also müssen sie in Wohnnähe sein. Das bedeutet, man braucht kein Auto, weil man zu Fuß oder mit dem Fahrrad viel schneller ist. Und das tun ja auch sehr viele BürgerInnen. So fiel mir bereits vor vier Jahren auf, dass auf den großen Flächen vor Discountern und anderen Anbietern von Waren des täglichen Bedarfs nur wenige Fahrzeuge standen. Zählungen über das gesamte Stadtgebiet von Lichtenberg verteilt, ergaben, dass die Auslastung der vielen nach 1990 angelegten Autostellplatzflächen zwischen 20 und maximal 35 % lag. Deshalb damals der Antrag der Fraktion Bündnis 90/

Die Grünen, das Bezirksamt möge die Flächenauslastung prüfen. Dieser Antrag wurde damals mehrheitlich mit den Stimmen der SPD abgelehnt. Nun, knapp vier Jahre später, zeigt es sich wieder einmal: Die Grünen waren bei weitem nicht über's Ziel hinausgeschossen.

Henriette van der Wall
Lebensraum für Alle



Haben Sie Fragen, Wünsche, Kommentare, Anregungen oder Anmerkungen?

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Tel. 600 57 349

Fax 600 57 350

Mo 12 – 18 Do 10 – 13 Uhr

www.gruene-berlin.de

bvv-fraktion@gruene-

lichtenberg.de

V. i. S. d. P.: Fraktion Bündnis 90/
Die Grünen in Lichtenberg

BVV-KandidatInnen 2011— bereit für den Politikwechsel

Nun stehen sie fest – die ersten 12 bündnisgrünen KandidatInnen für die neue BVV. Nominiert vom Lichtenberger Kreisverband, der sich hierfür am sonnigen Sonnabend, dem 21. März 2011, im würdigen Ambiente der alten schmiede in der Victoria-stadt traf.

Ja, da hat sich sehr viel getan in den letzten Jahren. Ich erinnere mich noch an den Raum, in dem wir vor 5 Jahren die BVV-Liste aufstellten – dieser hätte die vielen bündnisgrünen LichtenbergerInnen und interessierten Gäste

der jetzigen Wahlveranstaltung bei weitem nicht fassen können. Auch an Bio-Catering wären wir vor 5 Jahren nicht so einfach gekommen ... Ja, es hat sich viel getan – wir haben viel getan. Der erste Teil unserer BVV-Liste ist gewählt. Eine wirklich gelungene Mischung aus kommunalpolitisch erfahrenen Menschen und Neuen – auf jeden Fall kompetenten, neugierigen, interessierten Menschen. Unser Berliner Programm steht, unser Lichtenberger Programm und der erste Listenteil ebenso.

Die Zeichen stehen auf Politikwechsel.



Ich bin sicher, dass wir mit unserer neuen BVV-Fraktion ab Herbst 2011 einiges bewegen können. – Eine Stadt für Alle!

Gewählt wurden:

1. Beate Kitzmann, 2. Michael Heinisch, 3. Camilla Schuler, 4. Bartosz Lotarewicz, 5. Henriette van der Wall, 6. Ika Zimmermann, 7. Angela Skowron, 8. Sascha Clucas, 9. Gloria Sack, 10. Simon Johr, 11. Elke Böttcher, 12. Robert Pohle.

Herzlichen Glückwunsch!

Michael Heinisch
Fraktionsvorsitzender